

5.38 4608!

v. Braunschweig und Katharina v. Anhalt 8mal in der elften, 35mal in der zwölften und 41mal in der dreizehnten vor; das Ehepaar Friedrich V. von Nürnberg und Elisabeth v. Meißen 2mal in der neunten, 20mal in der zehnten, 20mal in der elften, 11mal in der zwölften und 1mal in der dreizehnten. Die in den höheren Generationen vorkommenden Personen haben daher nicht alle gleichzeitig gelebt, obwohl sie den gleichen Generationsabstand vom Probanden haben. Unter den in der dreizehnten Generation erscheinenden Personen besteht der größte zeitliche Abstand zwischen dem Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg (Nr. 4606, etwa 1220—1297) und Anna v. Thüringen, Gemahlin des Kurfürsten Rudolf III. v. Sachsen-Wittenberg (Nr. 5631, 1377—1395). Ihre Geburtsjahre liegen anderthalb Jahrhunderte auseinander.

4. Nationale Blutzusammensetzung

Bereits in der Einleitung zu meiner Ahnentafel Friedrichs des Großen habe ich die Schwierigkeiten erörtert, die sich bei der Zurechnung der einzelnen Personen zu einer bestimmten Nationalität ergeben. Ich habe dort auseinandergesetzt, aus welchen Gründen namentlich für die älteren Generationen die Muttersprache nicht als entscheidendes Merkmal betrachtet werden kann. Es kommt auf den Unterschied des Blutes an. Um die Blutmischung einwandfrei feststellen zu können, müßte man zunächst über volle Kenntnis aller Vorfahren verfügen bis zu einem Zeitpunkte hin, wo nach Lage der Dinge eine Verheiratung mit einer Frau anderen Blutes als höchst unwahrscheinlich betrachtet werden muß. Die meisten Familien lassen sich aber soweit nicht zurückverfolgen. Es ist ja eine große Seltenheit, wenn ein zuverlässiger Stammbaum einer Familie über das Jahr 1000 hinaus festgestellt werden kann. Außerdem läßt sich aber bei vielen Familien die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volkstum nicht sicher ermitteln. Für die großen Familien der Frühzeit ist beweisend, nach welchem Rechte sie lebten. So steht die Zugehörigkeit des Hauses Savoyen zur romanischen Gruppe außer Zweifel, da es nach römischem Rechte lebte; wahrscheinlich stammte es aus Südburgund. Ebenso sicher war das Haus Este langobardischen Ursprungs. In vielen Fällen wird man nur nach unsicheren Indizien, — wie Ort des ersten Auftauchens, gebräuchliche Vornamen, Verwandtschaftsbeziehungen zu anderen Geschlechtern, — vermutungsweise eine Zuteilung vornehmen können. Die großen böhmischen Adelsfamilien sind wohl alle tschechischen Ursprungs, bis auf das Haus der Witigonen (Rosenberg), das vielleicht aus Österreich stammt und deutschen Blutes sein kann. Die Familien des belgisch-lothringischen Grenzbezirkes, deren Herkunft aus fränkischer oder keltisch-romanischer Wurzel sich sehr schwer bestimmen läßt, habe ich in der folgenden Übersicht als besondere Gruppe aufgeführt, aber im ganzen zu den Romanen gestellt. Obwohl über diese Fragen stets Meinungsverschiedenheiten bestehen werden, mache ich auch hier in der folgenden Tabelle V den Versuch einer Gruppierung der Ahnen bis zur Generation XIII nach Nationalitäten, wie ich es schon bei Friedrich dem Großen getan habe.